



Chr!stoph
JUNGWIRTH

Wir werden weniger
Wir werden vielfältiger

Jobnet.AG

Zukunftskonferenz 2024

Wie können Bildungsträger und Arbeitsmarktverwaltungen auf den demografischen Wandel reagieren?

Ich lade Sie ein, darüber gemeinsam nachzudenken, welche
Kompetenzen wir entwickeln sollen

Den demografischen Wandel verstehen fällt uns schwer – auch wenn er dramatisch ist

-
- Es war nie wirklich ein gesellschaftliches Thema
 - Bevölkerungsprognosen eher stabil
 - Erwerbsbevölkerung im Jahr 2040 ist schon heute geboren oder eben nicht
 - Wir wollen oft nicht sehen was ist

Wir bekommen ein Problem, bald!

2050

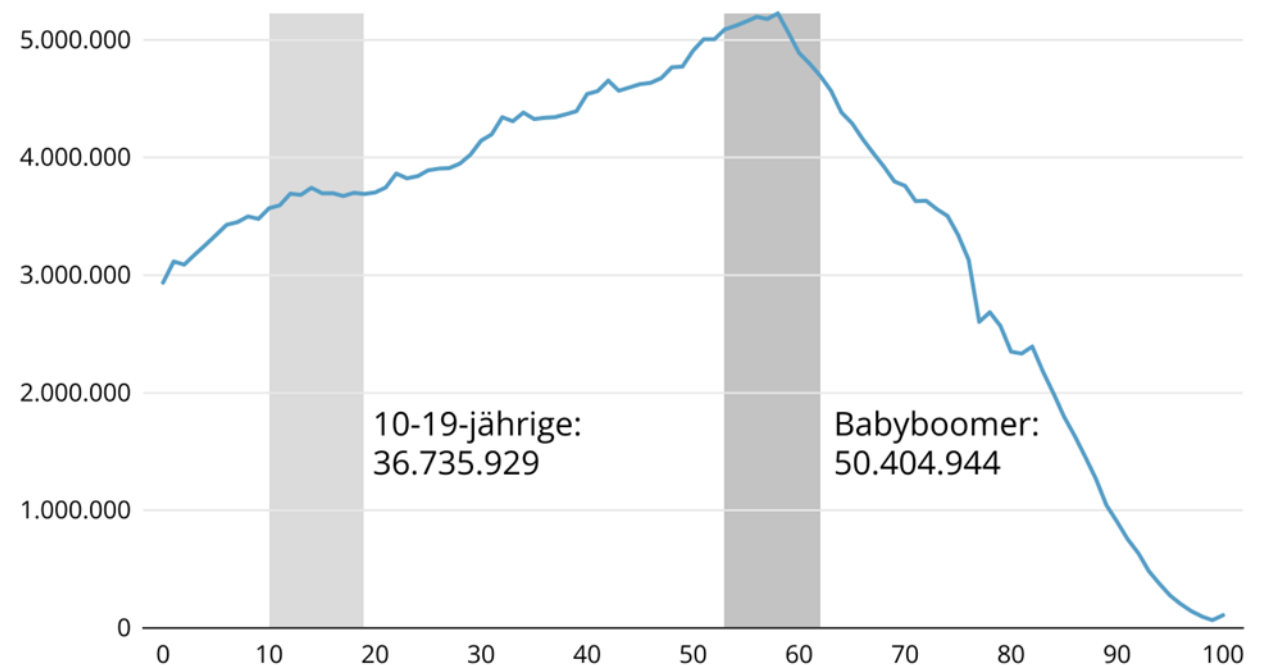
Trends in Deutschland und Österreich

- Menschen werden bis ca. 2050 mehr, dann weniger – nur mit Zuwanderung
- über 65-jährige: PLUS
- Erwerbsbevölkerung: minus
- Erwerbstätige sinken weniger – länger arbeiten, mehr Frauen

EU

Babyboomer verlassen den Arbeitsmarkt

Bevölkerung EU-14 nach Alter

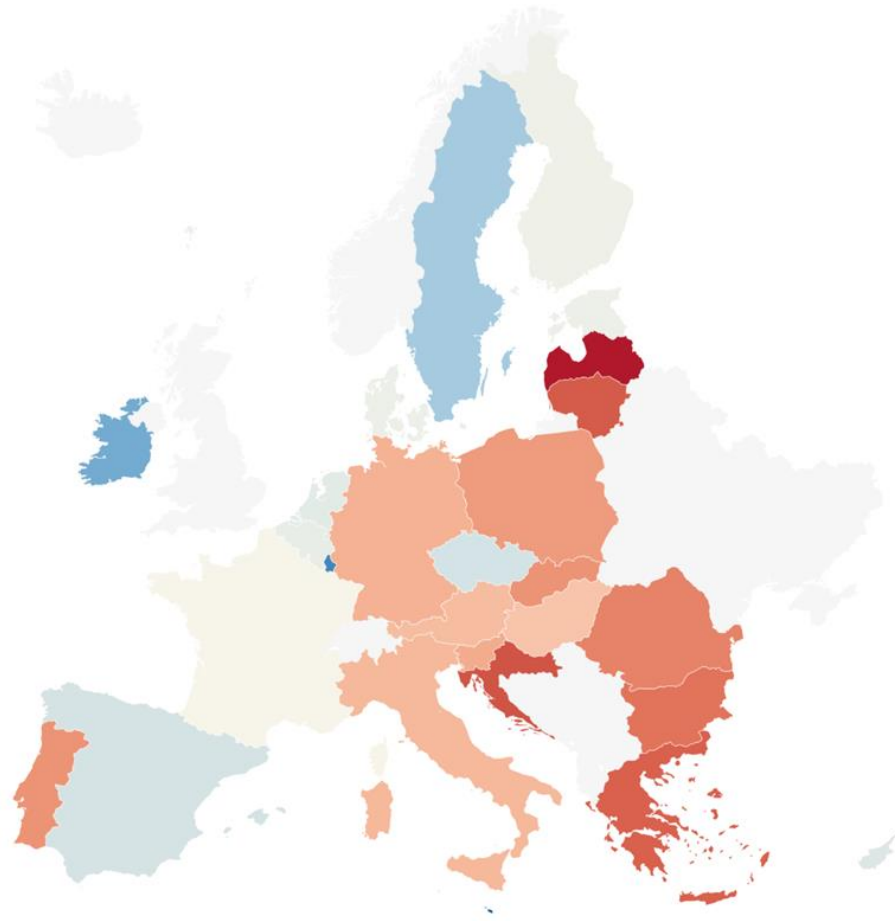


Bevölkerung zum 1. Jänner 2023. Babyboomer: Jahrgänge 1960-1969. EU-14: alte Mitgliedstaaten

Quelle: Eurostat • Erstellt mit Datawrapper

Wir bekommen ein Problem, bald!

Veränderung erwerbsfähige Bevölkerung in EU-Ländern 2022-2035



Quelle: EUROPOP Projektion Eurostat • Erstellt mit Datawrapper

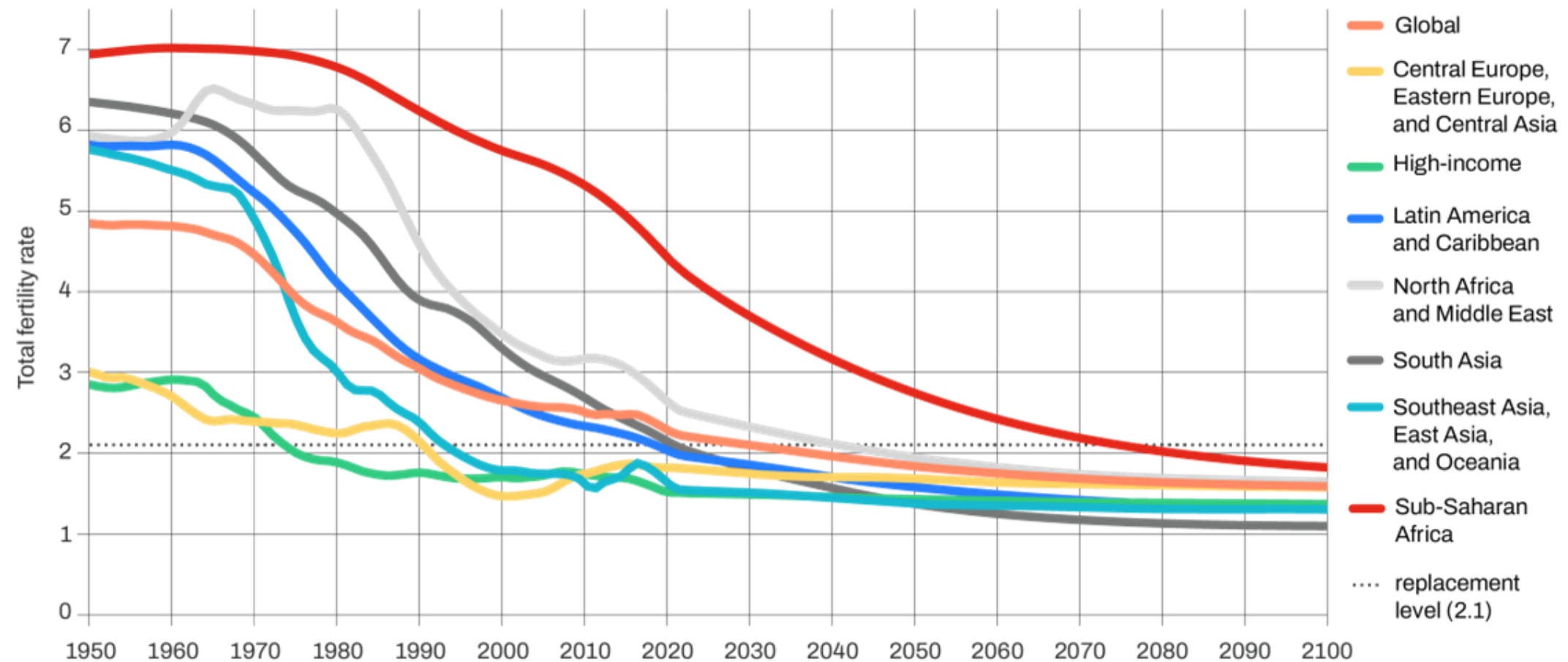
- Nur für **wenige EU-Mitgliedstaaten** wird **Zuwachs** der erwerbsfähigen Bevölkerung vorhergesagt
- Rückgang
 - in einigen westeuropäischen Ländern („**Konkurrenten**“ **um qualifizierten Zuzug**)
 - insbesondere in den osteuropäischen **Herkunftsländern**

Arbeitskräftemangel, wenn es „die KI nicht löst“

Reise in das Jahre 2100

Das „Gefühl“, die Weltbevölkerung wächst immer weiter **stimmt nicht**

Die **Prognosen** wurden in den letzten Jahren **nach unten revidiert**



Reise in das Jahre 2100

Institute for Health Metrics and Evaluation (IHME)

- **Weltbevölkerung schrumpft** zum Ende dieses Jahrhunderts deutlich
- In **23 Ländern um die Hälfte** – Europa, Asien
- Nur in **Afrika südlich der Sahara** sowie in **Nordafrika und Vorderasien** leben dann **mehr Menschen** als heute

"Falls die Vorhersagen von Murray und Kollegen nur halbwegs zutreffen, wird Zuwanderung für alle Nationen nicht nur eine Option werden, sondern eine Notwendigkeit."

... und dazu kommt Teilzeit



Sind wir zudem auch noch faul?

Eine Frage der politischen Wertung
und des Blicks auf Statistik

Aber Faktum ist:
Trotz Anstieg der Erwerbstätigen
arbeiten wir heute pro Woche
weniger als vor der Pandemie

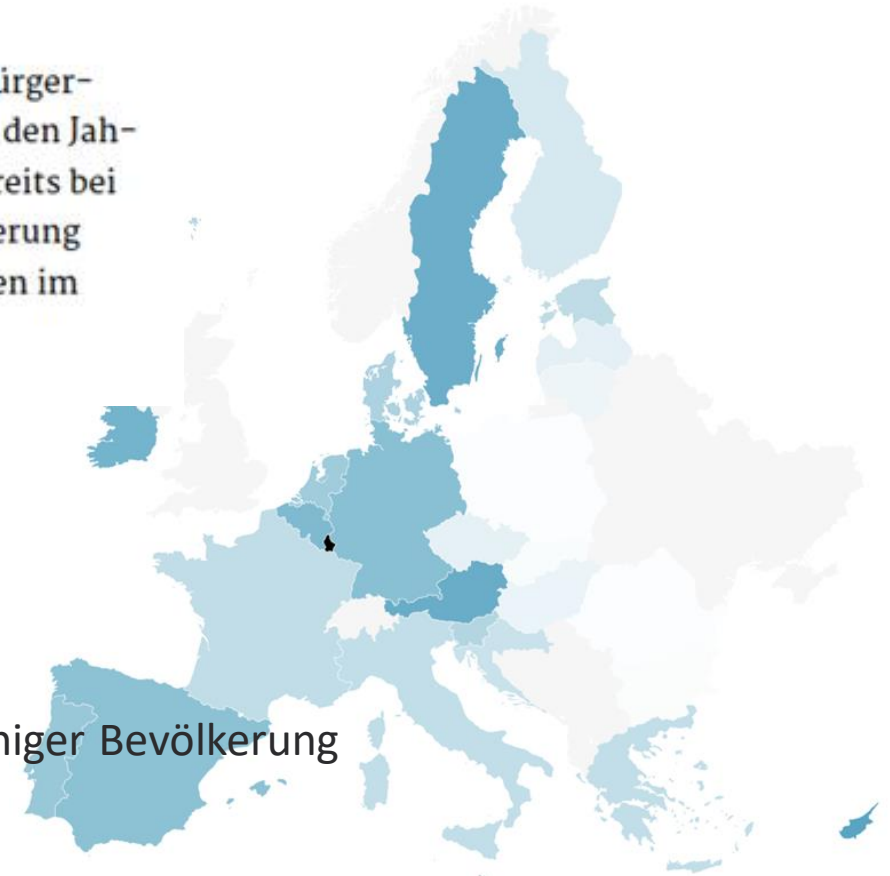

Zunehmende Vielfalt

Herausforderung und Chance

Im Jahr 2016 lebten in Deutschland 7,6 Millionen Menschen ohne deutsche Staatsbürgerschaft mit eigener Migrationserfahrung (9,2 %)(Statistisches Bundesamt 2017e). In den Jahren 2005 und 2010 lag diese Zahl noch bei jeweils 5,6 Millionen und im Jahr 2015 bereits bei 6,4 Millionen Menschen. In den letzten Jahren vor 2015 wurde die Zu- und Abwanderung mehrheitlich durch die EU-Bürger bestimmt. Mit dem hohen Flüchtlingsaufkommen im Jahr 2015 änderte sich dies und hat sich im Jahr 2016 fortgesetzt.

Anteil im Ausland Geborener an erwerbsfähiger Bevölkerung
EU-Schnitt bei 16,6%
Ö: 27,1%

Anteil im Ausland Geborener an erwerbsfähiger Bevölkerung



Quelle: Eurostat • Erstellt mit Datawrapper

Strategien für mehr Arbeitsangebot

Ähnliche Diskussionen in Österreich und Deutschland

Was steht auf der Agenda je nach Weltsicht

Teilzeit reduzieren

- Steuerliche Gestaltung
- Kinderbetreuungsangebote

Arbeitskraftreserve

- Erwerbsbeteiligung Frauen und Älterer
- Pensionsantrittsalter
- Behinderte, Langzeitarbeitslose

Abgabenbelastung senken

- stärkt Einkommen und stimuliert Arbeitsangebot

Arbeitsmarktpolitik

- Restriktionen und Förderung

Qualifizierte Migration stärken

Anerkennung

- ausländischer Bildungsabschlüsse vereinfachen

Arbeitsmarktzugang für Asylwerbende

- mit hoher Anerkennungswahrscheinlichkeit

Was heißt das für Arbeitsmarktverwaltung und Bildungsträger

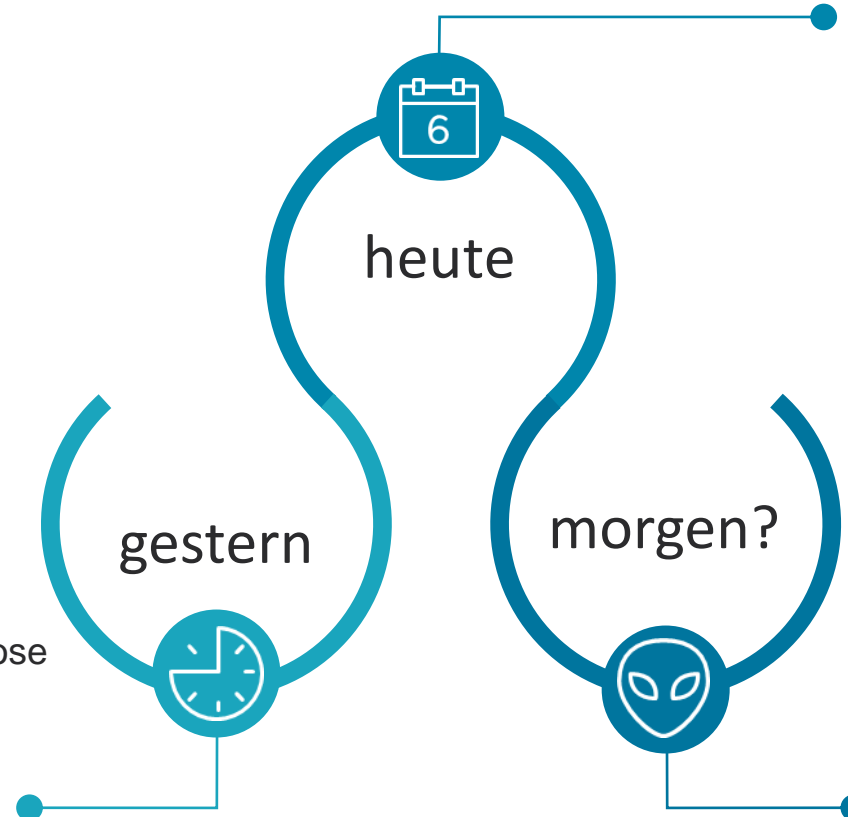
etwas zugespitzt, aber:

- Mehr Beschäftigte, weniger Arbeitslose
- Viele finden schneller Arbeit
- Hoher Sockel an Langzeitarbeitslosen
- Weiterbildung vermehrt im informellen Bereich

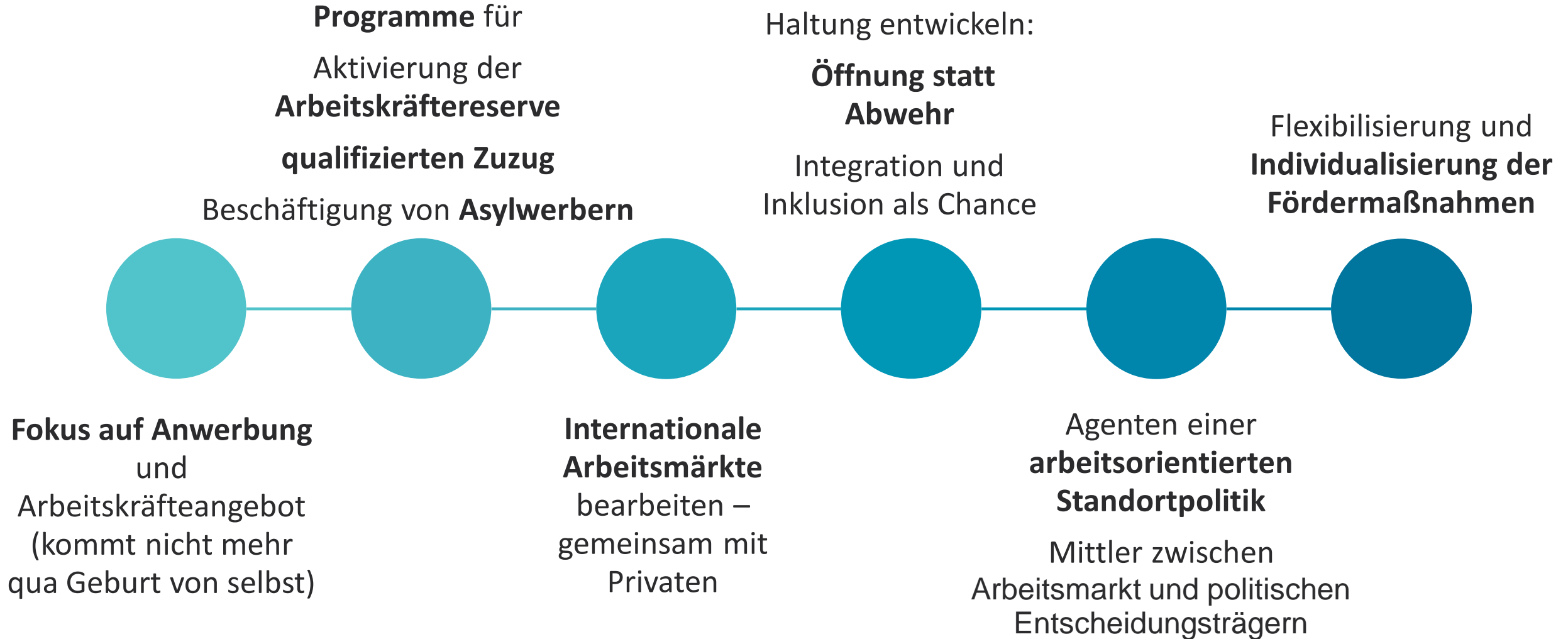
Es stellen sich strategische Fragen

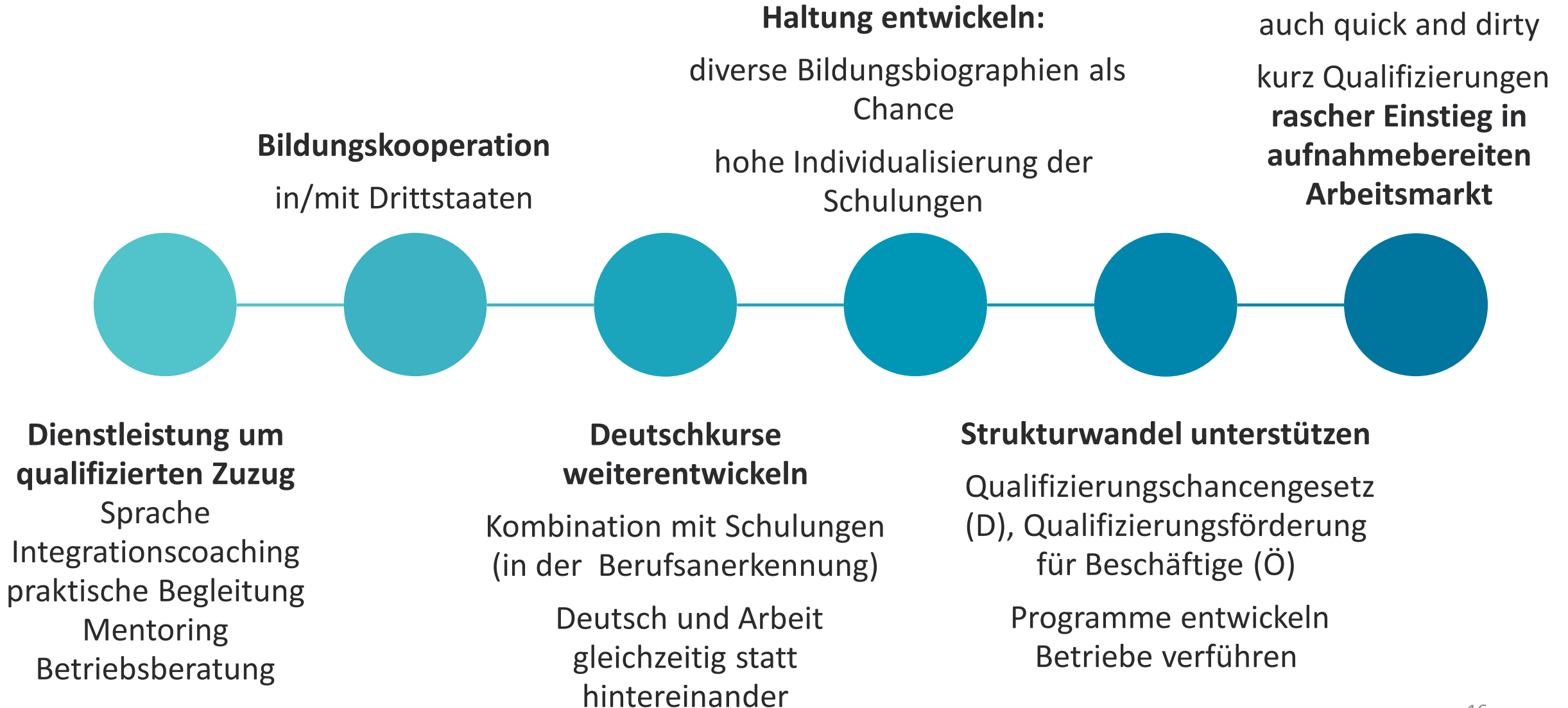
- Wie kommen wir zu Arbeitskräften
- Qualifikationsentwicklung am Standort
- Dogmen hinterfragen
 - Wie gut muss Deutsch sein, um zu arbeiten
 - Passen lange Berufsbildungsprozesse noch
- Was sind neue Rollen?

- Zu wenige Jobs für zu viele Arbeitslose
- langwierige Prozesse – Coaching, Berufsfindung, Deutschlernen, Qualifizierung
- Verwalten von Arbeitslosen
- Budgets zyklisch mit Arbeitslosenrate



Kompetenzen, die wir entwickeln
sollten







Danke für die Aufmerksamkeit

Projekte - Soziale Dienstleistungen - Netzwerke - Wirkungen

Kontakt:

Christoph JUNGWIRTH, Ing. Mag. Dr.

+43 664 2108156

office@christophjungwirth.eu

www.christophjungwirth.eu